

1577 Oktober 23. Brüssel. — Antwort des Prinzen Wilhelm von Oranien auf das Schreiben der zu Frankfurt am Main versammelten Deputierten wegen Beilegung der Unruhen und Kämpfe in den Niederlanden. Weist in seinen Ausführungen darauf hin, daß es wohl wünschenswert gewesen wäre, das sich das röm. reich und dessen stende in ansehung, was dannoch fur verwandtnus diese Niederlandte mit gedachtem röm.

reich von alters gehabt und herbracht, ... sich in etwas mer und zeitiger, dan leider auch uf beschehenes vielfaltiges flehen und bitten nicht geschehen, dieser sachen hette angenommen. Wie wir auch wol vor unser person gehofft hetten, das man uns als einen mitstand des röm. reichs nicht so ganz trost- und hülflos solte gelassen haben....

. *Ausfertigung (mit eigenhändiger Unterschrift), prä. Frankfurt, 7. Nov., gelesen 9. Nov., Mzer. RTA. 77, fol. 335—340. Ebenda fol. 345—348 die Erklärung gemeiner Stände der kün. Mt. zu Hispanien Erbniederlanden zu Brüssel vom 29. Okt. an den Deputationstag, in der sie zum Schluß bitten, diese bis anhero so verscheidentlich verdorbene und hochbekummerte Niederlanden als Burgundischer kreis und des heil. rom. reichs glidmass zu enthebung irer hoher not und anstehender beschwernus jederzeit sich bevolen sein [zu] lassen. — Vgl. dazu die Vorschläge, die Philipp von Marnix im Namen des Prinzen Wilhelm von Oranien im Aug. 1577 den Generalstaaten zur Herstellung eines engeren Einvernehmens mit den deutschen Fürsten vorlegte (Druck: Gachard, Correspondance de Guillaume le Taciturne prince d'Orange 4, 1 ff., Nr. 621. Vgl. auch die Resolution der Generalstaaten vom 4. Nov. 1577 bei N. Japikse, Resolutiën der Staten-Generaal van 1576 tot 1609 (Rijks-geschiedkundige Publicatiën, Bd. 26) 1, 308, Nr. 259.*